

6 Harry (2)

Als Harry, die neue, unsterbliche Seele im Herzen des Suchers aus dem unbeschreiblichen, undefinierbaren, grundlosen Grund geboren wird, tritt eine neue Lebenskraft in den Blutstrom. Diese Lebenskraft hat ihren Ursprung nicht in diesem Universum, sondern kommt aus dem Funken des ursprünglichen, schöpferischen

Geistes, in *Harry Potter* durch Lily symbolisiert. Die Lilie in unserem Herzen wurde vom Geist des Architekten des ursprünglichen Universums in all seiner Glorie, unergründlichen Tiefe und unglaublichen, unzerstörbaren Schönheit erschaffen. Der Architekt legte sich selbst in diesen mentalen Funken und somit ist dieser wie Er, nämlich in jeder Hinsicht vollkommen. Darum hat das Leuchten, das aus dem Funken kommt, wenn er wieder entfacht wird, ebenfalls diese Qualitäten. Der Blutstrom des Menschen, in den er eintritt, ist jedoch nicht vollkommen und zwei unversöhnliche Kräfte treffen aufeinander, nämlich einerseits die Lebenskraft des vollkommenen Universums (in einer abgeschwächten Vibration) und andererseits die Lebenskraft des sterblichen Menschen mit all seinen Fehlern, seiner Güte und seiner Unwissenheit. Wenn die beiden aufeinandertreffen, verursacht dies einen Sturm im Menschen. Jemand, in dem Harry geboren wird, wird sich fragen, was sich in ihm oder ihr gerade abspielt. Alles ist plötzlich anders. Es ist fast, wie wenn das Blut gären würde. Enorme, emotionale Stürme rasen durch diesen Menschen. Er versucht vielleicht, diesen zu entkommen, aber wohin er sich auch wendet, die Kraft ist da. Er versucht vielleicht, in eine Hütte auf einer Insel weit weg von der Küste zu entkommen, aber es nützt alles nichts. Dann, plötzlich, mitten im Sturm, erhält er eine Einladung.

Dies ist eine Phase im Leben des Suchers, die sowohl in *Harry Potter* als auch in der *Chymischen Hochzeit des Christian Rosenkreuz* sehr bildlich beschrieben wird. Sie werden sich an die Ereignisse an Harrys elftem Geburtstag erinnern. Das gleiche ereignet sich in der *Chymischen Hochzeit* wie folgt:

Plötzlich erhob sich ein solch grausamer Wind, dass ich meinte, es würde der Berg, in den mein Häuschen gegraben war, vor der großen Gewalt zerspringen müssen. Da mich aber solches vom Teufel, der mir manches Leid angetan hatte, nicht überraschte, fasste ich Mut und blieb in meiner Meditation, bis mich – was ich nicht gewohnt war – jemand am Rücken berührte, wovon ich dermaßen erschrak, dass ich mich kaum umzusehen wagte, jedoch blieb ich so zuversichtlich, wie menschliche Schwachheit bei dergleichen Dingen sein kann. Und als mich jemand wiederholt am Rock zupfte, sah ich mich um, da war es ein schönes, herrliches Weib, dessen Kleid ganz blau und wie der Himmel prächtig mit goldenen Sternen übersät war. In der rechten Hand trug es eine goldene Posaune, darauf ein Name eingraviert war, den ich wohl lesen konnte, der mir aber später zu offenbaren verboten wurde.

In der linken Hand hatte die Frau ein großes Bündel Briefe in allerlei Sprachen, die sie, wie ich später erfuhr, in alle Länder tragen musste. Sie hatte aber auch große, schöne Flügel, überall mit Augen versehen, mit denen sie sich aufschwingen und schneller als ein Adler fliegen konnte.

Ich hätte wahrscheinlich noch mehr bemerken können. Aber weil sie so kurz bei mir blieb und ich noch voller Schreck und Verwunderung steckte, muss ich es so sein lassen.

Denn sobald ich mich umgewandt hatte, blätterte sie ihre Briefe hin und her und zog endlich ein kleines Brieflein hervor, welches sie mir mit großer Ehrerbietung auf den Tisch legte, worauf sie ohne ein einziges Wort von mir wich. Im Aufschwingen aber stieß sie so kräftig in ihre schöne Posaune, dass der ganze Berg davon widerhallte und ich fast eine Viertelstunde danach noch mein eigenes Wort kaum hören konnte.

In solchem unerwarteten Abenteuer wusste ich mir Armen selbst weder zu raten noch zu helfen, fiel daher auf meine Knie und bat meinen Schöpfer, Er möge mir nichts gegen mein ewiges Heil widerfahren lassen. Darauf ging ich mit Furcht und Zittern zu dem Brieflein, und das war nun so schwer, dass es kaum schwerer sein könnte, wenn es aus purem Gold gewesen wäre.

Als ich es dann eifrig betrachtete, fand ich ein kleines Siegel, mit dem es verschlossen war. Darauf war ein feines Kreuz geprägt mit der Inschrift: IN HOC SIGNO VINCES («In diesem Zeichen wirst du siegen» – H.A.).

Sobald ich nun dieses Zeichen gefunden hatte, war ich getröstet, denn mir war bewusst, dass ein solches Siegel dem Teufel nicht angenehm und bei ihm auch nicht gebräuchlich sei. Daher öffnete ich das Brieflein vorsichtig. Darinnen fand ich auf blauem Feld mit goldenen Buchstaben folgende Verse geschrieben:

*Heut', heut', heut'
Ist des Königs Hochzeit,
Bist du dazu geboren,
Von Gott zur Freud' erkoren,
Darfst auf den Berg du gehen, Auf
dem drei Tempel stehen Und dort
das Wunder sehen.*

*Halt Wacht!
Dich selbst betracht'!
Wirst du nicht fleißig baden, Kann dir
die Hochzeit schaden. Schaden hat,
wer hier versagt, Hüte sich, wer ist zu
leicht.*

Darunter stand: Sponsus et Sponsa («Braut und Bräutigam»).

An dieser Stelle möchte ich das Offensichtliche erwähnen: weder Christian Rosenkreuz noch Harry Potter sind oder waren wirkliche Personen oder waren dazu bestimmt reale Personen zu portraituren.

Sie sind Personifikationen. Harry personifiziert die neue Seele in einem Sucher, dessen Herz geöffnet ist. Christian Rosenkreuz personifiziert den Sucher selbst. Somit ist die Einladung keine physische Einladung. Es ist eine Einladung, die ins Herz geschrieben ist. Die Bibel spricht von «fleischernen Tafeln des Herzens». Wenn das Herz eines Suchers geöffnet wird – damit meine ich, wenn der Funke ewigen Lebens wieder zu leuchten beginnt – dann schreibt er sozusagen einen Brief ins Herz.

Paulus sagt dazu:

Du bist ein Brief, der uns von Christus gesandt wird, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des ewigen Gottes geschrieben, nicht auf steinernen Tafeln, sondern auf Tafeln von menschlichen Herzen.

Mit anderen Worten schreibt die Kraft, die vom reinen Geistfunken ausgeht, einen Einladungsbrief ins Herz. Wenn wir diese Symbolik verstehen können, sehen wir, dass ein Sucher, dessen Herz offen ist, ein «Gezeichneter» ist. Dieser Mensch hat einen göttlichen Funken, der entfacht worden ist und somit hell scheint; er dürstet nach Befreiung und er hat vom Lebenden Wasser getrunken. Dies hat in seinem Astralkörper einen Sturm verursacht wegen dem riesigen Vibrationsunterschied zwischen der astralen Kraft dieses Universums und derjenigen der ursprünglichen Heimat.

Gleichzeitig hat die Kraft, die von der Lilie im Herzen ausgeht, einen Brief ins Herz eingraviert. Dieser Brief lädt ihn dazu ein, ins Vaterhaus zurückzukehren, gibt ihm jedoch auch die Information, dass der Sucher weiß, was er zu tun hat. Er weiß, wohin er gehen muss, was er auf seinem Weg braucht und was der Zweck ist. Sowohl Harry als auch Christian Rosenkreuz müssen durch ein Tor gehen, um ein großes Schloss zu erreichen. Beide müssen eine große Anzahl Prüfungen bestehen, wie wir wissen. Aber beide bestehen diese alle!